KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung

Jahr 1824. No 51. Sonntag den 28 März.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich viermal: Dinstags, Donnerstags, Samstags und Sonntags. Ihr Raum wird durch Beilagen erweitert, so oft es die Reichhaltigkeit der Tags-Neuigkeiten oder der Zufluß von Ankündigungen erfordert. Außerdem werden ihr monatlich zwei Stücke eines für geschichtliche und andere Aufsätze, mannichfaltige Notizen und literarische Anzeigen bestimmten Beiblattes beigefügt.

Die Bestellungen für das nächste Quartal werden frühzeitig, noch in diesem Monat, erbeten.

Der Abonnements-Preis (Stempel-Gebühr und Traggeld einbegriffen) ist hier in Köln vierteljährlich 1 Thlr. 9 Silbergr. Pr. Courant.

Auswärtige zahlen bei dem ihnen zunächst gelegenen Kön. Post-Amt oder Postwärter-Amt fürs Semester 2 Thlr. 25 Silbergr., fürs Quartal 1 Thlr. 12 ½ Sgr. Preußisch Courant (Stempel- und Porto-Kosten einbegriffen). Zu diesem Preise und nicht höher werden, nach einer Verfügung des Königl. Hochpreisl. General-Post-Amts vom 7. Dez. 1823, alle Königl. Post-Aemter und Postwärter-Aemter im ganzen Umfange der Preuß. Monarchie das Exemplar portofrei liefern.

Die Einrückungs-Gebühr beträgt 1 Silbergr. und 8 Pfenn. für die Zeile.

Deutschland.

Leipzig, 21. März. Nachstehendes ist ein Auszug aus dem k. Publikandum, die Herabsetzung der Handelsabgaben in Leipzig und einige neue, in Bezug auf diese getroffene Bestimmungen betreffend:

1. Vom 1. April 1824 an werden von Kolonialwaaren, von mehrern Droguerie- und Apothekerwaaren, so wie feinen Gewürzen, von unterschiedlichen kurzen Waaren, von Indigo, von leinenen Waaren und mehrern andern Artikeln, geringere Abgabensätze in Gemäßheit des revidirten Tarifs erhoben.

2. Wegen der Durchgangsgüter ist unter Aufhebung früherer Beschränkungen Folgendes verordnet: a) auf einer Achse durch Leipzig gehende Güter sind fortwährend ganz abgabefrei; es ist jedoch nunmehr gestattet, von einem durch Leipzig gehenden Fracht-Transporte sowohl einen Theil der Ladung ab-, als auch demselben einzelne und mehrere Frachtstücke zuzuladen. In beiden Fällen wird das auf der Achse bleibende Gut mit Erhebung der Handelsabgaben verschont; dagegen unterliegen die abgeladenen Frachtstücke den Handelsabgaben; b) ist gestattet, ganze Wagen mit durchgehenden Gütern abgabenfrei in Leipzig umzuladen, die Frachtbriefe mögen auf Leipziger Handelshäuser, oder unmittelbar auf einen andern Ort gerichtet seyn. Jedoch wird, wenn eine Umladung Statt findet, an die städtische Kasse von jedem Brutto-Centner 1 Gr. entrichtet. Dafern aber das umzuladende Frachtgut nicht beisammen bleibt, sondern zerstreut in einzelnen Frachtstücken nach verschiedenen Straßenrichtungen weiter verladen wird, so fällt diese Befreiung weg, und es werden die Handelsabgaben von der ganzen Ladung, jedoch unter Zurechnung der etwa bereits erlegten Grenz-Akzise, entrichtet; c) sämmtliche Ab-, Um- und Zuladungen müssen auf dem Akzis-Platze, spätestens an dem folgenden Tage nach Ankunft der Waare, geschehen, jedoch werden die Sonn- und Feiertage nicht gerechnet. Nach Ablauf dieses Zeitraums müssen die Handelsabgaben von der ganzen Ladung erlegt werden; d) das Umladen ganzer Frachten, so wie das Zuladen einzelner Collis, findet in der Böttcher- und der dieser vorhergehenden Woche der jährlichen drei Messen nicht Statt; e) von den auf diese Weise durch Leipzig auf einer Achse, oder mit Umladung der ganzen Fracht gehenden Waaren ist die Grenz-Akzise, wenn sie noch nicht erhoben worden seyn sollte, zu erlegen.

3. Außer dem Frachtbriefe des Fuhrmanns muß jeder für Leipzig bestimmte Waarentransport mit genauer Waarendesignation versehen, und in dieser der Name und Wohnort des Absenders, des Fuhrmanns, des Empfängers der Waare, so wie jedes einzelne Frachtstück nach seinem Zeichen und Gewichte und mit Angabe seines Inhalts, nach den in dem Tarif aufgenommenen Waarengattungen, enthalten seyn. Dieses ist um so nöthiger, als bei Untersuchung der Waaren, die von dem Waarenabsender dem Waarentransport beizufügende Designation, keineswegs aber der Ansagezettel des Empfängers zur Richtschnur angenommen wird, dergestalt, daß die in der Designation enthaltene falsche Angabe der Waare die gesetzliche Strafe nach sich zieht. Auch sollen mit Designationen nicht versehene Güter in der Abfertigung allen andern nachstehen.

4. Ist der Inhalt eines Collo gar nicht oder nicht bestimmt genug angegeben, so wird dasselbe, wie bisher, nach dem höchsten Abgabensatze vernommen; sucht der Empfänger um Restitution nach, so wird die deshalb nöthige Untersuchung des Frachtstücks erst nach Abfertigung der mit vollständigen Designationen versehenen Güter vorgenommen.

5. Musterproben von Schnittwaaren, welche mit der ordinären Post eingehen, sollen von der Handelsabgabe frei gelassen werden.

6. Bei Vollstreckung der geordneten Konfiskation, wenn ein Frachtstück verschwiegen, falsch deklarirt, oder heimlich fortgeschafft wird, wird die Ausflucht, als habe man nicht die Absicht gehabt, die Abgabe zu hinterziehen, nicht beachtet.

Oestreich.

Es ist so ziemlich, obwohl nicht sehr genau, bekannt, daß im lombardisch-venetianischen Königreiche, in der Sette-Communi, ein Völkchen von ungefähr 30,000 Menschen existirt, dessen ganzes Wesen, Sprache und Sitten die altgermanische Abkunft verrathen. Daß es aber ebenso an der Grenze von Siebenbürgen eine römische Kolonie gibt, wissen, wie es scheint, nur Wenige. Die Bewohner derselben, auch ganz von fremden Völkern umgeben, haben ebenfalls ihre Sprache und Sitten fast rein erhalten. — So oft sich einer ihrer Angehörigen im kaiserl. Dienste anwerben läßt, antwortet er auf die gewöhnliche Frage, woher er sey? „Romanus sum." — Wer könnte wohl über diese, so wie über die deutsche Kolonie nähere Nachrichten ertheilen?

Italien.

Der königl. preußische Gesandte in Rom, Hr. Niebuhr, macht in einem Werkchen einen merkwürdigen Fund bekannt, welchen er, bei seinem Aufenthalte in St. Gallen, unter den handschriftlichen Schätzen der vormaligen Stifts-Bibliothek gemacht hat. Es sind die Bruchstücke von den Schriften des Römers Merobandes, welcher als Krieger, Redner und Dichter sich berühmt machte, und eine Ehrensäule nach seinem Tode erwarb. Herr Niebuhr stellt diesen Schriftsteller dem Claudian zur Seite, und rühmt an ihm besondere Eleganz des Styls und eine ungewöhnliche Kraft des Gedankens. Von dem allgemeinen Fehler seines Zeitalters, einem gewissen Redeschwulst, will er ihn jedoch nicht freisprechen.

Frankreich.

Am 23. März hat der König von Frankreich unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten beide Kammern mit folgender Rede eröffnet:

„Meine Herren! Ich schätze mich glücklich, Mir und Ihnen Glück wünschen zu können wegen der Wohlthaten, welche die göttliche Vorsehung seit der letzten Sitzung der Kammern über meine Völker, meine Armee und meine Familie verbreitet hat.

„Die edelste, so wie die gerechteste aller Unternehmungen wurde mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Frankreich, in seinem Innern ruhig, hat von dem Zustand der Halbinsel nichts mehr zu befürchten. Spanien, seinem Könige wiedergegeben, ist mit Europa wieder ausgesöhnt.

„Dieser Sieg, welcher der geselligen Ordnung so sichere Bürgschaften gewährt, ist einzig der Mannszucht und der Tapferkeit einer französischen Armee zuzuschreiben, welche mein Sohn mit eben so viel Muth, als Tapferkeit anführte."

(Hier ertönte allgemeines Beifallrufen von allen Seiten des Saales. Aller Blicke waren auf den Herrn Herzog von Angouleme und seinen erhabenen Vater gerichtet. Der Ruf: Es lebe der König! Es lebe der Herzog von Angouleme! Es leben die Bourbonen! unterbrach während einiger Minuten die Rede Sr. Maj.)

Se. Maj. fuhren fort:

„Ein Theil dieser Armee ist schon nach Frankreich zurückgekehrt; der Ueberrest derselben wird in Spanien nur so lange Zeit verbleiben, als nöthig ist, um die Ruhe im Innern dieses Landes zu befestigen.

„Ihnen, Meine Herren, Ihrem Patriotismus will Ich die Befestigung eines so günstigen Zustandes zu verdanken haben.

„Eine zehnjährige Erfahrung hat alle Franzosen belehrt, daß die wahre Freiheit nur von jenen Institutionen zu erwarten sey, welche Ich in der Charte begründet habe.

„Diese Erfahrung hat Mich auch die Mängel einer Reglementär-Verfügung kennen gelehrt, welche Ich, um mein Werk zu befestigen, abändern muß.

„Ruhe und Beharrlichkeit sind nach so langen Erschütterungen das erste Bedürfniß Frankreichs. Die jetzige Erneuerungsweise der Kammer erreicht diesen Zweck nicht; es wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, an deren Stelle die siebenjährige Erneuerung einzuführen.

„Die kurze Dauer des Krieges, der glückliche Zustand der öffentlichen Einkünfte, das Fortschreiten des Kredits gewähren Mir das Vergnügen, Ihnen anzeigen zu können, daß keine neuen Abgaben und Anlehen nöthig seyn werden, die Ausgaben des verflossenen Jahres zu decken; die angewiesenen Hülfsquellen werden für das laufende Rechnungsjahr hinreichen; Sie werden also bei den frühern Ausgaben auf kein Hinderniß stoßen, um den Dienst für das Jahr zu sichern, dessen Budjet Ihnen vorgelegt werden wird.

„Die Eintracht, welche zwischen meinen Verbündeten und Mir besteht, meine freundschaftlichen Verhältnisse mit allen andern Staaten, verbürgen einen langen Genuß des allgemeinen Friedens. Das Interesse und die Wünsche der Mächte stimmen darin überein, Alles zu entfernen, was denselben stören könnte.

„Ich habe Hoffnung, daß die Angelegenheiten des Orients und jene der spanischen und portugiesischen Amerika's zum größten Vortheil der dabei interessirten Staaten und Völker und zur höchsten Entwickelung der Handelsverbindungen der Welt werden geschlichtet werden.

„Zahlreiche Absatzwege sind den Erzeugnissen unsers Ackerbaues und Gewerbfleißes schon regelmäßig geöffnet. Hinreichende Streitkräfte zur See halten jene Stationen besetzt, welche am geeignetsten sind, den Handel wirksam zu schützen.

„Es sind Maßregeln getroffen, um die Rückzahlung des Kapitals der Renten, welche der Staat in minder glücklichen Zeiten kontrahirt hat, zu sichern, oder um deren Umwandelung in Titel zu erlangen, deren Interesse mehr mit jenem anderer Verträge übereinstimmt.

„Diese Operation, welche einen glücklichen Einfluß auf den Ackerbau und den Handel haben muß, wird, wenn sie vollendet seyn wird, erlauben, die Abgaben zu vermindern und die letzten Wunden der Revolution zu heilen.

„Ich habe Ihnen meine Gesinnungen und meine Hoffnungen zu erkennen gegeben. In der Verbesserung unserer innern Lage werde Ich stets die Kraft des Staats und den Ruhm meiner Regierung suchen.

„Ihre Mitwirkung, meine Herren, ist Mir nöthig, und Ich rechne darauf. Gott hat unsre Anstrengungen augenscheinlich begünstiget; Sie können Ihre Namen an eine glückliche und für Frankreich denkwürdige Epoche reihen, Sie werden diese Ehre nicht ausschlagen."

Hierauf empfing der Kanzler die Befehle des Königs und zeigte an, daß Se. Maj. den Deputirten erlaubten, vor dem Antritt ihrer Verrichtungen den vorgeschriebenen Eid zu leisten. Er las die Formel des Eides vor, welcher von allen anwesenden Deputirten geleistet wurde. Alsdann erklärte der Kanzler, im Namen des Königs, daß die jährliche Session der beiden Kammern für das Jahr 1824 eröffnet sey. Er lud die Herren Pairs und Deputirten ein, sich am folgenden Tage an dem Orte ihrer Sitzungen zu versammeln, um den Lauf ihrer Arbeiten zu beginnen.

Se. Maj. stiegen nun vom Throne und verließen den Saal unter dem allgemeinen Rufe: Es lebe der König!

— Die schönsten Tischler-Arbeiten bei der jüngsten Industrie-Ausstellung zu Paris hat Werner, ein Deutscher, geliefert. Er ist seit einigen Jahren in Paris etablirt. Alle seine Möbel sind von massivem Holz, nicht furnirt, und nur aus solchen Holzarten gefertigt, die in Frankreich einheimisch sind.

Spanien.

Valladolid, 9. März. Die Mühe, welche unser General-Kapitän, Don Carlos O'Donnel, sich gibt, die wohlwollenden Absichten unsres Monarchen zu unterstützen, bleibt fruchtlos; ein böser Genius ist stets gegenwärtig, um den Maßregeln entgegen zu wirken, welche der General-Kapitän im Interesse des Königs und des Vaterlandes trifft. Am vorigen Sonntage waren die königlichen Freiwilligen unter den Waffen; der General-Kapitän forderte sie zum zweiten Male auf, sich keinen Ausschweifungen zu überlassen, welche Alles, was uns theuer ist, gefährden könnten; allein die Theokraten waren da, und wiegelten von hinten die Reihen auf, welche sich auf der Stelle auflößten. Nun bot unsre Stadt ein trauriges Schauspiel dar, indem diese Wüthenden

alle Personen als Negros und Räuber beschimpften und behandelten, welche ihrem Ungehorsam gegen die Gesetze und die höhern Obrigkeiten keinen Beifall zollten. Unsere Behörden sind seit 24 Stunden versammelt; das Resultat ihrer Berathungen ist noch unbekannt.

Aus Palencia schreibt man, daß die royalistischen Freiwilligen dort bei der Bekanntmachung des Rundschreibens des Präsidenten des Raths von Kastilien grobe Ausschweifungen begangen haben.

Großbritannien.

London, 19. März. Der Exkaiser Iturbide hat seinen Wohnsitz zu Bath aufgeschlagen.

— Nach Briefen aus Lissabon vom 4. März hat die Untersuchung wegen des an dem Marquis von Lole, Kammerherrn des Königs, verübten Meuchelmords begonnen; ein Kutscher des Königs, der Intendant des Ermordeten und 2 Stierwächter sind verhaftet worden.

— In der Sitzung des Unterhauses am 18. März hielt Herr Canning über die Motion des Lords Russel (S. d. vor Nro. d. Z.) eine lange Rede, welche er mit folgenden merkwürdigen Stellen schloß:

„Der edle Lord (Russel) stellt als Grundsatz auf, daß, wenn während der Besetzung Spaniens durch die franz. Armee eine spanische Armee ausgehoben würde, um gegen die amerikanischen Kolonien gesandt zu werden, diese Armee unter allen Verhältnissen nur als ein französisches Heer betrachtet werden könnte, weil nur die Gegenwart der franz. Truppen deren Absendung möglich mache. Ich gebe dem edeln Lord zu, daß dieses eine relative Frage ist. Man begreift ohne Zweifel, daß eine solche Besetzung, theils hinsichtlich der Dauer, theils hinsichtlich der Truppenzahl, uns zu der Muthmaßung berechtigen könnte, daß Frankreich andere Absichten habe, als es an Tag gibt. Ich begreife, daß in dem Falle einer solchen Besetzung eine beträchtliche Aushebung von Truppen, gegen Amerika bestimmt, ein sehr starkes Anzeichen einer geheimen Absicht von Seite Frankreichs wäre. Allein dies sind Muthmaßungen, welche die Zukunft betreffen; wir müssen die Dinge betrachten, wie sie sind; es liegt weder in der Zahl der franz. Truppen, noch in ihrer Vertheilung, weder in der Besetzungs-Weise, noch in ihrem bisherigen Benehmen, weder in den Rathschlägen, noch in dem Benehmen der franz. Regierung, noch endlich in den Erklärungen der spanischen Regierung Etwas, welches uns zu dem Schlusse führen kann, daß Frankreich eine solche Absicht hege. Werfen Sie einen Blick auf die Dokumente, welche auf dem Büreau des Hauses sind, und Sie werden gestehen, daß Frankreich in Betreff der spanischen Kolonien Amerika's sich den Gesinnungen Englands sehr nähert. Mit jenen, welche fortwährend sagen: Wir müssen kein Wort von den Erklärungen Frankreichs glauben! wir müssen Frankreich nie trauen! ist es nicht möglich, hierüber zu reden. Für meine Person gründe ich meine Ueberzeugung von der Aufrichtigkeit der Absichten Frankreichs auf die Erklärung des französischen Botschafters, den ich persönlich so gut kenne, daß ich überzeugt bin, daß keine Befehle irgend einer Regierung auf Erden ihn vermögen würden, eine Sache zu erklären, die er nicht für wahr hält. Ich bin überzeugt, daß die franz. Regierung, wenn sie auch nicht genau denkt, wie wir, sich mehr unsern Ideen nähert, als irgend eine andere Macht, und daß es unter unsern Systemen der Politik, in Betreff des spanischen Amerika, nur Abweichungen gibt, welche aus dem Unterschied der Stellung hervorgehen. Was die Furcht betrifft, daß sich andere Mitglieder des europäischen Bundes in diese Angelegenheit, zwischen England und Frankreich einerseits, und dem spanischen Amerika andrerseits, einmischen würden, so halte ich diese Furcht für ungereimt. Diese Mächte würden, wenn sie auch den Gedanken hegten, die Mittel hiezu nicht haben. Allein ich glaube, daß dieselben einsehen, wie thöricht ein solches Unternehmen wäre, und wie viel vortheilhafter es ist, jene neuen Staaten in Ruhe zu lassen."

— Zeitungen und Briefe aus Havanna vom 7. Febr. sind in London angekommen, und letztere enthalten Nachrichten aus Mexiko von der Mitte Januars. Es geht aus denselben hervor, daß die brittischen Kommissäre von Mexiko nach Vera Cruz zurückgekehrt waren, und gesagt hatten, daß sie das Geschäft, den Zweck ihrer Mission, beendigt hätten. Dieser Zweck kann nicht von der Art, wie man ihn früher vermuthete, gewesen seyn, nämlich: Mexiko zu überreden, daß es die Oberherrschaft Spaniens anerkenne — denn während die Kommissäre sagten, daß der Zweck ihrer Mission erfüllt sey, zeigten sie zu gleicher Zeit an, daß sich Mexiko für eine Föderal-Republik erklärt habe. Da diese Nachricht 1 Monat später, als das Dekret ist, welches die neue Regierungsform proklamirte, so kann man sie als Widerlegung aller Gerüchte betrachten, welche seit kurzem hinsichtlich des wahrscheinlichen Umsturzes der konstitutionellen Partei verbreitet worden sind.

Rußland.

Petersburg, 9. März. Vorgestern Abend reiste der Wirkl. Geh. Rath von Tatitschef nach Wien ab, und man zieht hieraus die erfreulichsten Schlüsse für baldige Ausgleichung der Verhältnisse mit der Pforte.

Nordamerika.

Newyork, 13. Febr. Der Staatssekretär für das Seewesen hat dem Hause einen Vorschlag des Präsidenten überbracht, demzufolge die Marine aus einem Vizeadmiral, 2 Kontreadmirälen (ein zum ersten Male gebrauchter Titel in den Vereinigten Staaten), 3 Kommodoren, 25 Kapitänen, 23 Master-Kommandeuren, 149 Lieutenants und 51 Unterlieutenante ꝛc. bestehen soll, wobei dem Präsidenten die Macht verbleibt, die Anzahl zu vermehren, sobald der öffentliche Dienst es erheischt.

— Die Beiträge für die Griechen haben in allen Staaten der Union den besten Fortgang.

— Die hiesige Handelskammer hat gegen den in Vorschlag gebrachten neuen Zolltarif beim Kongresse ein Memorial überreicht; überhaupt scheint derselbe die öffentliche Meinung nicht für sich zu haben; über den ersten Artikel, die Zollerhöhung von 15 pC. auf fremde geistige Getränke, berathschlagte der Kongreß schon seit zwei Tagen, ohne zu einem Beschlusse gekommen zu seyn.

Südamerika.

Mexiko, 27. Dez. In der geheimen Kongreßsitzung vom letzten Sonnabend hat Herr Zuvola den Antrag gemacht, zu erklären, daß die jetzige vollziehende Gewalt, aus den Herren Michelena, Dominguez und Guerrero bestehend, das Vertrauen der Nation verloren habe, und daß es dringlich sey, eine andere vor Ankunft der großbritannischen Gesandten zu ernennen. Dieser Antrag, der auf dem Punkte war, angenommen zu werden, wurde vertagt; inzwischen aber haben jene drei Herren ihr Amt freiwillig niedergelegt.

Der Kongreß hat die Absicht, einen Präsidenten der Union, gleich dem der V. St. zu ernennen; man ist aber noch sehr unsicher, auf wen wohl die Wahl fallen könnte.

Alle, welche an dem verstorbenen Herrn Professor D. Wallraf noch etwas zu fordern haben, wollen ihre Rechnung einsenden, — Alle, welche noch Bücher und Kunstgegenstände, die zu dessen Nachlassenschaft gehören, in Händen haben, wollen diese bald zurückgeben an die Testaments-Exekutoren

Firmenich, Adv. Anwalt. M. DuMont-Schauberg.

So eben ist erschienen:

Kölnischer literarischer Anzeiger oder Nachrichten von neuen Büchern, Landkarten, Kunstsachen ꝛc., welche in Deutschland und den angrenzenden Ländern erschienen, und bei Johann Peter Bachem, Buchhändler und Buchdrucker in Köln am Rhein, Hochstraße Nro. 81, unweit den Vier-Winden, angekommen und zu haben sind. 1824. Nro. I. II. gr. 4.

In der kölnischen Carnevals-Hofbuchhandlung bei A. J. Tonger, auf der Hochstraße an der Salomonsgassen-Ecke Nro. 122, ist so eben erschienen:

Das große kölnische Carnevals-Fest von 1824.

8vo. 52 Seiten mit lithogr. Titel und Vign., nebst 3 großen illum.

Kupfern auf Pergap., wovon das erste den Helden Carneval in seinem Triumphwagen, das zweite die Signora Venezia nebst dem Oceanus in ihrer Gondel, das dritte den Kommandanten der kölnischen Funken und seinen Adjudanten auf einem Pferde vorstellt. br. Preis 1 Thlr. Dasselbe mit schwarzen Kupf. br. 20 Sgr. ohne Kupf. br. 10 Sgr.

Auch sind daselbst noch Exemplare des bekannten Manifest des Königs Carneval etc., so wie alle andere bei Gelegenheit des Faschingfestes erschienene und auf dasselbe Bezug habende Schriften zu haben.

Heute Nachts halb ein Uhr, ist der wohlgeborne Herr Johann Adolph Pook, in seinem 70. Lebensjahre nach einem fünftägigen Brustfieber, versehen mit den Hh. Sakramenten, gottselig verschieden.

Köln, den 25. März 1824.

Die Verwandten des Verstorbenen.

Anfrage.

Da sich gegenwärtig der von frühern Jahren rühmlichst bekannte, jetzt beim Hoftheater zu Berlin angestellte Sänger und Schauspieler Hillebrand in hiesiger Gegend befindet, möchte man, bei dem sich allgemein aussprechenden Wunsche des Publikums, von der Theater-Direktion erfahren: ob derselbe einige Gastrollen hier geben werde. Wenn nicht, warum?

Mehrere Theaterfreunde.

Der allgemeine Beifall, den die Oper ALEXINA, componirt von Heinr. Geisler, sich erworben hat, veranlaßt an die Theater-Direktion das Ersuchen, dieselbe baldigst wiederholen lassen zu wollen. Köln, 27 März 1824.

Mehrere Musik- und Theaterfreunde.

Fortsetzung

der Nolden'schen Meubeln-Versteigerung,

Montag den 29. März l. J., Morgens 9 Uhr. Unter andern werden auch mehrere Pferdsgeschirre ausgesetzt werden.

A. A. J. P. Fier, Notar.

Das hierselbst in der Breitenstraße Nro. 58 zu jeglichem Geschäft vortheilhaft gelegene, und bequem eingerichtete Haus, anhabend Hofraum, kleinen Garten und Hinterbau, steht zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Bescheid darüber ertheilt der unterzeichnete Notar

Roffers.

Aus freier Hand und unter vortheilhaften Bedingungen sind bei dem damit beauftragten Notar in Köln am Hof Nro. 16 anzukaufen:

1) Drei Stück Ackerland, gelegen bei Köln am Todten-Juden, haltend 17 Morgen.
2) Ein Stück Bessereiland daselbst in der Herrenkammer, 1 1/2 Morgen haltend.
3) Ein Stück Bessereiland an der Melatener Straße gelegen, haltend 2 Morgen.
4) Ein Stück, gelegen auf dem Güldenberg, haltend 1 Morgen.
5) Ein Haus in der Blindgasse sub Nro. 43 hieselbst gelegen, anhabend einen gewölbten Keller und Regensarg, im untern Stock zwei Stuben und eine Küche, im zweiten Stock zwei Stuben, Speicher, und auf demselben noch eine Stube,

und kann mit dem ersten Mai bezogen werden. Hahn.

Bei J. Greteur, Buchdrucker, unter Taschenmacher ist zu haben: gutes Einhorn-Druckpapier, ballen- wie auch rießweise, à 10 Thlr. p. Ballen, besonders geeignet für die Herren Fabrikanten des kölnischen Wassers.

Die ganz ähnlichen Bildnisse, in Schwarzkunst, vom Maler Lützenkirchen bearbeitet, des nunmehr verstorbenen Herrn Professor Wallraf und Hardy, sind ganz billig zu haben bei Willib Neuß in der Höhle Nro. 11.

Morgen Montag und folgende Tage, Abends 5 Uhr,

Bücher-Versteigerung bei J. M. Heberle in Köln.

Die Wiedereröffnung des Badeschiffes

hat gestern Statt gehabt. Ein Abonnement von funfzehn Karten ist gultig bis Ende September d. J., kostet vier Thaler und sind selbige unter Goldschmied in Nro. 33 und auf dem Thurnmarkt in Nr. 52 zu haben.

Es steht ein Korbwagen zu verkaufen. Die Expedition sagt, wo.

Tönnesteiner Mineralbrunnen.

Das Wasser dieses, eine Stunde vom Rhein, bei Andernach gelegenen Brunnens, wurde schon vor 250 Jahren beschrieben, und in Menge nach Holland, England und Westindien geführt, weil es durch die Hitze nicht verdirbt. Wegen der glücklichen Mischung der Salze mit Eisen kann es fast in allen langwierigen Krankheiten mit großem Vortheil gebraucht werden, besonders gegen Fehler einer schwachen oder verkehrten Verdauung, Schwindel, Blähungen und Hypochondrie, das Erbrechen, vorzüglich bei Schwangern. Unter den Mineralwässern, welche mit Wein und Zucker sich zu einem höchst erquickenden Trank mischen, steht es oben an, wie jeder Vergleich zeigen wird. Schon für sich allein genommen, ist es auch für Gesunde ein sehr angenehmer, heilsamer und vortrefflicher Trank, wie dieses alle Autoren, die dieses Wasser oder eine Rheinreise beschreiben, bezeugen.

Werden die Krüge auf Bretter gelegt, so hält sich das Wasser mehrere Jahre hindurch, und man hat nicht nöthig, wie man dies an den als die besten gerühmten Wässern sieht, das vorigjährige wegzuschütten. Ueberdies ist sein Preis der geringste, weil die Kruge am Brunnen selbst gebacken werden, fast keine Landfracht da ist, und auf dem königl. preußischen Gebiet die Eingangsgebühren zu 37 Sgr. 6 Pf. vom Hundert, wegfallen.

Dieses alljährlich beliebtere Wasser ist noch immer fast um die Hälfte des Preises der auswärtigen Mineralwässer zu haben. Das 100 Krüge kostet frei ins Schiff zu Brohl bei Andernach geliefert 12 Gulden 27 1/2 Stüber oder 6 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. preuß. Cour. frei bis ans Ufer zu Köln 14 Gulden oder 7 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf. preuß. Cour.; nach Koblenz Fl. 12 30 Kr. oder 6 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf preuß. Cour., und nach Mainz ans dortige Ufer geliefert Fl. 14 30 Kr. in Fl. 24 Fuß. Halbe Krüge werden 3 zu 2 ganze berechnet.

Jene H. H. Kaufleute, welche mit diesem Wasser einen Versuch zu machen sich entschließen möchten, werden, indem sie alles Gesagte durchaus wahr finden, bald zu größern Bestellungen sich bewogen finden.

Bestellungen werden bei Hrn. E. Dhal junior in Koblenz, oder bei unterzeichneter Verwaltung gemacht.

Tönnesteiner Mineral-Brunnen, im März 1824.

Die Brunnen-Verwaltung zu Tönnesstein bei Andernach am Rhein.

Am 23. d. kam in direkter Richtung von Antwerpen hier an: Schiffer G. Prenger, führend das Schiff de hoop van Nymegen, welcher seine Reise in 14 Tagen zurücklegte.

Es sind noch Gelegenheiten nach Frankfurt, die Person zu 5 Kronenthaler bis zum 8. April d. J bei Lehnkutscher Müller an der Wollküche, offen.

Wegen früheren häufigen Nachfragen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wieder neue Zufuhren ächter russischer Leinsamen bei uns angekommen, und wir solchen sowohl in Original-Verpackung pr. Tonne, wie im Kleinen, zum billigsten Preise abgeben.

Joseph Küpper sel. Erben, am Jülichsplatz.

Wer ein genaues Verhältniß des Badischen Fußes gegen den K. Pariser anzugeben weiß, wird gütigst ersucht, dasselbe nebst Angabe der Quelle, woraus er es geschöpft hat, in dieser Zeitung mitzutheilen.

Rheinhechte von 5 bis 18 Pfund schwer, sind zu billigem Preise bei Pet. Jos. Veit in der Lindgasse Nro. 7, zu haben.

Bei Gärtner Commans auf Severinstraße sind 1800 rothe Burgunder Reben zu billigem Preise zu haben

---

Ein feines 5jähriges Reitpferd, Stute, hellbraun, polnischer Race, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anzeige.

Heute und die ganze Saison hindurch, frischer Maikräuterwein à 32 Stbr. das Berliner Quart bei Bracht im Filzengraben Nro. 30.

In der großen Neugasse Nro. 12 wird von heute an, den Frühling hindurch, in und außer dem Hause Maikräuterwein verzapft.

Heute Sonntag, Tanzmusik bei N. Lieber in der Komödienstraße.

Dem Wunsche mehrerer Musikfreunde zufolge, werde ich künftigen Dinstag den 30. März im Lempertz'schen Saale auf dem Domhof noch eine musikalische Abend-Unterhaltung auf der Violine und Mundharmonika zu geben die Ehre haben.

Kunert, Tonkünstler aus Böhmen.

(Hierbei eine Beilage und das Beiblatt Nro. 6.)

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.

Beilage zu Nro. 51 der Kölnischen Zeitung.

Sonntag den 28. März 1824.

Bekanntmachung.

Verkauf von Domainen-Gütern.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß am 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst in dem gewöhnlichen Lokal, der Jesuitenkirche gegenüber, die Aula genannt, die hier unten benannten und in den desfallsigen Anschlagezetteln näher bezeichneten Domainen-Güter unsers Verwaltungs-Bezirks zur öffentlichen Veräußerung unter den bereits bekannten Bedingungen ausgestellt werden sollen.

a) Rentei Bensberg (Gummersbach).

1) Der Omelbornerhof zu Flosbach
2) Der Ite Pessinghoverhof zu Flosbach.
3) Der IIte Pessinghoverhof daselbst.
4) Der Hollinderhof daselbst.
5) Der Dörperhof zu Olpe.
6) Der Hembacherhof zu Olpe.
7) Der Hof zu Bechem.
8) Der Eikamperhof zu Bechem.

(Bensberg.)

9) Der Hebbornerhof zu Combuchen.
10) Der Holzerhof zu Bleifeld.
11) Der Mistenhof zu Strunden in der Gemeinde Herkenrath.
12) Die Domanial-Strunder-Wassermühle zu Strunden.

(Mülheim.)

13) Die Grevenmühle zu Thurn
14) Der Bochheimerhof zu Bochheim.
15) Der Bongartshof zu Flittard.
16) Der Daufhof zu Wichheim.

Rentei Siegburg (Siegburg).

17) Der Strundenerhof zu Ranzel.
18) Die Mahlmühle zu Seeligenthal.
19) Die Bacher Mahlmühle zu Hallberg.
20) Der Tönneshof zu Lülsdorf.
21) Der Abtshof zu Kriegsdorf.
22) Der Schirmshof zu Sieglahr.

(Waldbroel.)

23) Die Fruchtmühle zu Holpe.
24) Die Fruchtmühle zu Opperzau in der Gemeinde Wahlscheid.

Königswinter.

25) Der Vichehof zu Vilich.
26) Die Schmerbroicher Mahlmühle bei Niederpleis an der Fleisbach.
27) Der Abtshof zu Niederpleis.

Rentei Köln.

28) Der Frohnhof zu Ossendorf.
29) Der Schützenhof zu Merkenich.

Köln, den 19. März 1824.

Königl. Preuß. Regierung.

Oeffentlicher Verkauf.

In Gefolge eines vom königl. Landgerichte zu Köln am 4. Februar l. J. erlassenen Urtheils und auf Ansiehen der zu Großkönigsdorf, im Landkreise von Köln, wohnenden Wirthin Jungfer Walburgis Preyß, Theilungsklägerinn, wider a) die Herren Johann Peter Preiß, Ackerer zu Hemmersbach, und Johann Adam Hilgers, Bierbrauer, zu Köln wohnend, der Erste als Vormund und der Andere als Nebenvormund der minderjährigen Christina und Gertrud Preyß, b) die Herren Peter Meller, Ackerer zu Köln, Vormund, und Peter Splinter, Hufschmied, zu Großkönigsdorf wohnend, Nebenvormund des minderjährigen Peter Joseph Meller, und c) die Herren Peter Guntermann, Wirth zu Großkönigsdorf, Vormund, und Peter Splitter, Schuster daselbst, Nebenvormund der minderjährigen Cornelius und Franz Guntermann, soll Montag den 12. April, Vormittags 10 Uhr, vor dem hierzu beauftragten königl. Notar Johann Nicolas von Gal, auf dessen Schreibstube, Cäzilien-Kloster Nro. 3 zu Köln, das zwischen den genannten Geschwistern Preyß, Meller und Guntermann gemeinschaftliche, zu Großkönigsdorf, auf der Landstraße, sub Nro. 50 gelegene Haus, mit Hof, Scheune, Stallung, Backhaus und einem anderthalben Morgen großen Garten, unter den bei dem Notar niedergelegten und vorläufig zu erfahrenden Bedingungen, für die Taxe von 1480 Thalern 15 Sgroschen, zum provisorischen Verkauf öffentlich ausgesetzt werden. Köln, den 26. Februar 1824.

(gez.) v. Gal,

Licitations-Anzeige

In Gemäßheit eines vom königlichen Landgerichte dahier am zwanzigsten Dezember vorigen Jahres erlassenen Urtheils, und auf Ansiehen des Herrn Johann Georg Franz Hoeller, Akzise-Einnehmer, in Köln wohnhaft, als Licitations-Provocanten wider den Herrn Johann Anton Obermeyer, ehemals Goldarbeiter in Elberfeld, dermalen Gastwirth, hierselbst wohnhaft, für sich und als gesetzlicher Vormund der in seiner Ehe mit Anna Christina, geborne Hoeller, erzeugten minderjährigen Kinder, nämlich: Caspar Joseph August — Carl — Wilhelmine — Johann Caspar — und Christine Charlotte Obermeyer, alle ohne Geschäft, gleichfalls in Köln wohnhaft, so wie den Herrn Johann Joseph Falkenberg, Kaufmann, dahier wohnhaft, in seiner Eigenschaft als besonders angeordneter Nebenvormund der besagten Minderjährigen, als Licitations-Provocaten, soll Dinstag den sieben und zwanzigsten April des laufenden Jahres, Nachmittags drei Uhr, vor dem hierzu kommittirten königlichen Notar Wolter Joseph Johann Nepomuc Bürgers, auf dessen Schreibstube, Gereonsstraße Nummer neunzehn zu Köln, das dahier in der großen Neugasse gelegene, mit der alten Nummer zweitausend dreihundert dreißig und der neuen Nummer vierzehn bezeichnete Haus, mit allem Zubehöre, unter den bei dem Notar hinterlegten Bedingungen, für den Abschätzungswerth von tausend vierhundert Thaler Preußisch Courant, zum präparatorischen Verkaufe öffentlich ausgestellt werden.

Köln, den eilften März achtzehnhundert vier und zwanzig.

Bürgers, Notar.

Ein auf einer gangbaren Straße in Köln vortheilhaft gelegenes Haus sammt Hofraum und Garten, anhabend einen gewölbten Keller, am Erdgeschoß ein auf Tuch tapezirtes Zimmer an der Straße mit einem niedlichen eingemauerten Ofen, eine Küche mit Confour, und einer bleiernen Regenpumpe, das Haus und der Hof sind geplattet, ein Zimmer hofwärts, oben auf straßenwärts ein großes Zimmer mit einem eingemauerten Ofen, hofwärts zwei Zimmer, auf dem Speicher ein Zimmer und ein Rauchhaus, alles in gutem Baustande, steht aus freier Hand zu verkaufen; Bescheid darüber bei dem königlichen Notar Herrn Hahn zu Köln am Hof Nro. 16 einzuholen.

Die letztjährigen Domainen-Weine, bestehend:

a) in 29 Zuläßten Königswinterer und Rhöndorfer Bleichart;
b) in 12 Zuläßten Oberdollendorfer ditto;
c) in 7 Zuläßten Siegburger ditto;
d) in 4 Zuläßten Honefer; zusammen in 52 Zuläßten Bleichart, welche 250 Ohm 12 Viertel halten, sodann
e) in 9 Zuläßten weißen Weins, haltend 33 Ohm,

werden am Montag den 12. des kommenden Monats April, Vormittags 10 Uhr, im herrschaftlichen Depot dahier meistbietend zum Ankaufe ausgesetzt. Die Proben können auch dahier, zu Honnef und zu Oberdollendorf an den Fässern genommen werden.

Zu gleicher Zeit wird auch die Verkaufsausstellung der 1823r Schulfonds-Weine, bestehend in 11 Zuläßten Bleichart, Honnefer und Königswinterer Crescenz, sodann in 5 Zuläßten Honnefer weißen Wein, Statt haben. Königswinter, den 14 März 1824.

Der Domainen-Rentmeister,

Schäfer.

Marmorfabrik

in dem Herzoglich-Nassauischen Zuchthause zu Diez.

Die schon längere Jahre in dem Herzoglich-Nassauischen Zuchthause zu Diez an der Lahn bestehende und bereits hinlänglich bekannte Marmorfabrik verarbeitet den seltenen ganz schwarzen, schwarzgrau, rothgrau, hellroth, weiß, gelb, dunkelroth und braun gemaserten Marmor, welcher in den nahe gelegenen Gruben gebrochen wird.

Aus diesen Brüchen sind die Marmorsäulen gewonnen worden, welche eine vorzügliche Zierde des Kursaals zu Wiesbaden bilden. Die Marmorfabrik in Diez liefert auf Bestellung und Zeichnung nicht allein solche Marmorsäulen von 10, 12 bis 15 Schuh Länge und verhältnißmäßiger Stärke aus einem Steinstücke, sondern auch Grabsteine und sonstige größere Monumenten, mit vergoldeten Inschriften, Taufs und Altarsteine, Portale, Wappenschilde, Thür-, Fenster- und Kaminsgestelle, Brunnenstöcke, Wassermuscheln, Fußplatten, Tisch- und Komodeplatten ꝛc. ꝛc. in beliebigen Formen und Maßverhältnissen. Außerdem werden in dieser Fabrik, Vasen, Urnen, Tabaksdosen,

Papierbeschwersteine, Reibsteine, Mörser und andere kleinere Waaren verfertigt, und partien- oder stückweise äußerst billig verkauft.

Die Herren Architekten, welche auf große Arbeiten Bestellungen einlegen, dürfen sich einer treuen und fleißigen Ausführung um so mehr versichert halten, da zwei geschickte Werkmeister der Fabrik vorstehen.

Der Arbeitslohn der Züchtlinge steht um das vierfache niedriger, wie der gewöhnliche Taglohn, welchen die Steinhauer in freien Werkstätten in Anspruch nehmen. Darum werden auch in den Kosten-Ueberschlägen die allerbilligsten Preise berechnet. Zugleich verdient Erwähnung, daß alle schwerere Arbeiten mit bedeutender Ersparniß zu Wasser transportirt werden können.

Aufträge für dasige Gegend ersucht man, in portofreien Briefen an die Herren Felten et Guilleaume in Köln zu richten, welche auf Verlangen Proben von den verschiedenen Gesteinen vorzeigen, nähere Auskunft ertheilen, und Bestellungen für Rechnung der Direktion aufzunehmen beauftragt sind.

Eberbach im Rheingau, am 10. März 1824.

Herzoglich-Nassauische Zuchthaus-Fabrik-Direktion.

INSERENDUM
für Reisende nach Rotterdam und London.

Das Stoom-Paquet, der König der Niederlande, welches durch den Schiffs-Kapitän Johann Stater geführt wird, wird seine Reisen wieder regelmäßig, wie voriges Jahr anfangen.

Selbiges wird Sonntags von London und des Mittwochs von Rotterdam, in beiden Städten Morgens um 8 Uhr abfahren.

In London zuerst am 3. April, zu Rotterdam am 7. April.

Die erste Kajütte kostet 4 Pfund 4 Schillinge engl.

" zweite " " 2 " 15 " "

Nähere Nachricht ist zu bekommen bei Herrn J. van Ommeren in Rotterdam.

Bekanntmachung.

Znr Anfertigung eines Repartitions-Etats der auf den Nettesheimer Erbenbusch haftenden Grundsteuer, werden alle an diesem Grunstücke betheiligte Eigenthümer ersucht, sich am 5. April dieses Jahres, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause des Zachäus Friemersdorf zu Rommerskirchen einzusinden, um einen Ausschuß zu wählen, von dem der Repartitions-Etat, unter Leitung des unterzeichneten Landraths, aufgestellt werden soll. Bevollmächtigte zu dieser Wahl werden nur, mit gehöriger Vollmacht versehen, angenommen.

Neuß, den 18. März 1824.

Der Landrath,
v. Bolschwing.

Auf einer der gangbarsten Straße dahier, ist zu vermiethen ein Unterhaus, enthält ein Zimmer nebst Alkove und Küche auf einer Seite, drei durcheinander gehende Zimmer auf der andern Seite des geräumigen Vorhauses, eine Schlafstelle und zwei Gewölbe, ein geräumiger Keller nebst zwei Backöfen und vollständiges Bäckerei-Geschirr; sodann ein Schlafzimmer auf dem dritten Stock, Mehlkammer, Mehlbeutel ꝛc. Nachricht ertheilt Jakob Müller am Hof Nro. 26

Anzeige an das handelnde Publikum.

In bevorstehender Oster-Messe befindet sich in Frankfurt am Main, große Sandgasse, Litt. K, Nro. 25, ein vollständig assortirtes Kommissions-Lager von 3/4 französischen gedruckten Callicos im neuesten Geschmack und zu sehr billigen Preisen.

Ein in der schönsten Gegend am Vorgebürge, zum Sommer-Aufenthalt einer Familie eingerichtetes Landgut, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen, auch allenfalls zu miethen. Bescheid hierüber, Ehrenstraße Nro. 27.

Auf der Mühlenbach in Nro. 39 sind straßenwärts 2 meublirte Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

Es steht ein Haus, am Bollwerk gelegen, mit Nro. 13 bezeichnet, zu vermiethen, welches halben Mai bezogen werden kann. Bescheid davon in der Marktmannsgasse Nro. 9.

Eine brave zweite Magd, welche im Nähen erfahren ist, wird gesucht. Die Expedition sagt, wo.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein unverheiratheter junger Mensch als Hausknecht gesucht, welcher etwas im Schreiben und Rechnen erfahren ist. Wo? sagt die Expedition.

In einer kleinen Haushaltung wird eine Köchinn gesucht, die gleich eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

Es wird ein Haus, auf einer gelegenen Straße, mit einer Pützpumpe und einem Platz, zu einer Brennerei geeignet, gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Bei Antiquar Späner auf'm Domhof ist zu haben: Wiedemann, allgemeine Menschengeschichte mittlerer Zeiten, 2 Bde. (in Albis) 20 sgr. L'histoire de la sainte écriture avec figures, (holländisch. u. französisch. schön in hldb. geb.) 20 sgr. Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Bde., 20 sgr. Neuester Schulatlaß, 1820, 1 Thlr. Bredow's allgemeine Weltgeschichte, 20 sgr. Euler, neuester kaufmännischer Briefsteller, 1821, 10 sgr. Rost, griechisch-deutsches u. deutsch-griechisches Wörterbuch, 2 Bde., 5 Thlr. Ideler, Handbuch der italienischen Sprache u Literatur, prosaischer u. poetischer Theil, 2 Bde, 2 Thlr. 15 sgr. Ideler, Handbuch der franz. Sprache und Literat, prosaischer u. poetischer Theil, 2 Bde., 2 Thlr. 15 sgr. Auswahl von Arien mit Guitarre-Begleitung, 8 Hefte, 15 sgr. 8 Landschaften zum Nachzeichnen, 15 sgr. Eine Flaute mit mehreren Klappen, 4 Thlr. (hat 10 Thlr. gekostet). Mehrere Flageoletchen v. 15 bis 30 sgr. Ein Flaschenkeller, 5 Thlr. Eine Sammlung gemalter inländischer Vögel, unter Rahm u. Glas, 11 Stück, 15 Thlr. Kleist, Zamori, oder die Philosophie der Liebe mit Kupf. (Prachtausgabe), 1 Thlr. Gerstenberg's Schriften, 3 Bde. mit Kupf., 1 Thlr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro 8, ist zu haben: Corpus juris canonici, kompl. 2 Thlr. 15 sgr. Ein Kästchen mit 30 Tuschfarben und 4 Pinseln, 13 sgr. Ein dito mit 24 Farben, 8 sgr. Ein dito mit 18 Farben, 6 sgr. Ein dito mit 12 Farben, 4 sgr. (bei den drei letztern sind in jedem 2 Haarpinseln.) Linier-, Zeichen-, Rastrirfedern und Bleistift, in Etuis 4 Stück, zus. 16 sgr. Ein Dutzend feine gute engl. Bleistifte, 20 sgr. Ein Stück chinesischer Tusch, 15 sgr. Ein in gutem Zustande 4sitziger Coupée-Wagen, 80 Thlr. Ein feiner porzellan. vergold. Pfeifenkopf, Wasserfack und langem Rohr mit silb. elast Spitze (neu) 1 Thlr. 4 große Stücke von Teniers, in Rahm und Glas, 5 Thlr. Ein zweifach. Taschenbuch mit schwarz. Steintaf., ewig. Kalender und Waschzettel, 23 sgr.

Unterzeichneter wohnt jetzt Schilderergasse Nro. 32, gegenüber der St. Agathastraße, und hält ein Assortiment von Pendulen, goldenen Repetiruhren, einfachen goldenen und Damenuhren, so wie auch allen Gattungen silberner Uhren von den besten Fabriken zu den billigsten Preisen. Auch empfiehlt er sich einem hochgeschätzten Publikum für alle mögliche in seine Kunst einschlagenden Reparaturen, für welche er garantirt

J. Horkes, Uhrmacher.

Zwei sehr angenehme, meublirte Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Schilderergasse Nro. 32.

Das im Filzengraben unter Nro. 32 gelegene Haus steht auf ausgedehnte Zahlungstermine zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere ist bei J. C. A. Bloeming, Spiegelfabrikant, an St. Marien zu erfragen, wobei auch eine Partie lithographische Platten, worunter sich mehrere von einer Größe bis zu 7 Fuß Länge und 5 Fuß Breite befinden, die sich auch für jeden andern Gebrauch eignen, zu einem sehr billigen Preise zum Verkauf stehen.

Montag den fünften April, Nachmittags zwei Uhr, sollen bei dem Wirthen Wilhelm Albring zu Stotzheim, die Gebäulichkeiten des Küchemerhofes in Stotzheim zum Abbruche, theilweise versteigert werden. Die Bedingungen sind zu Köln in der Schilderergasse Nro. 99 zu erfragen.

Es wird ein zwischen der Sternengasse, Eigelstein, Heumarkt und Neumarkt gutgelegenes Haus, von Mitte des nächsten Monats April an, auf einzelne Jahre zu miethen gesucht. Dasselbe muß anhaben wenigstens zehn Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Brunnenwasser, Stallung für ein oder zwei Pferde, Steinweg und Garten oder Bleichplatz. Das Nähere zu erfragen in der Expedition.

Ein gesundes Mädchen vom Lande wünscht als Amme in der Stadt unterzukommen. Es ist nachzufragen in Nro. 77 auf Maximinenstraße.

Es stehen einige Beichtstühle zu verkaufen. Das Nähere darüber Schilderergasse Nro. 56.

Zu vermiethen

eine mittlere Etage in einem ganz neu gebauten Hause, in der Mitte der Stadt gelegen.

In dieser befinden sich nach der Straße drei durcheinandergehende, große, neu tapezirte Zimmer mit Balkon, nach dem Garten und hofwärts sechs freundliche Zimmer, zur Erde eine Küche mit Fournaise und Brodofen und kleiner Keller; nebstdem ein neu angelegter Garten mit einem Ausgange nach einer andern Straße, Remise und Pferdestall und ein großer Keller — das Haus ist mit Brunnen- und Regenwasser versehen. Auch können, wenn es gefordert wird, noch einige Zimmer in der obern Etage abgegeben werden. Auskunft hierüber bei der Expedition.